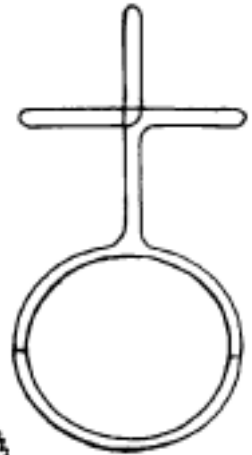


email

Evangelische Mitteilungen Ailingen

Erntedankfest 2011



INHALTSÜBERSICHT

- 2 ... Zum Besinnen
- 5 ... Seniorennachmittag
- 6 ... Vortrag und Gespräch
- 7 ... Jugendgottesdienst
- 8 ... Essen ; Fortschritt ?
- 10 ... Guter Geschmack beim Essen
- 12 ... Wir feiern Gottesdienst & Jugendgottesdienst
- 14 ... Gedanken
- 15 ... Geistliche Abendmusik
- 16 ... MINI-Gottesdienst
- 18 ... Kirchenmusik-Ausflug
- 20 ... Kinderseite
- 22 ... Gruppen, Kreise, Termine
- 24 ... Impressum



HERBSTGESCHÄFTE

Kartoffelpuffer mit Apfelbrei.

Erntedankfest.

Die letzten Rosen genießen.

"Bunt sind schon die Wälder".

Streuobstfest in der Weilmühle.

Goldsonne auf den Bergen.

Walnüsse aufsammeln.

Meinen Geburtstag feiern.

Warme Wollsocken stricken.
Der Wind über dem Bodensee.
Zwiebelkuchen und neuer Wein.
Auf dem Sofa schmökern.
Auftakt zur Fasnet.
Mit Leonie Blätter fegen.
Das erste Mal wieder Feuer im Kamin anstecken.
Regenmantel, Matschhose und Gummistiefel anziehen
und in alle Pfützen treten.
Ein heißes Bad in Pfirsichöl.
Onkel Kurt und Tante Else bei der Weinlese helfen.
Mit den Enkeln Kastanientierchen basteln.
Auf Ansitz in den Weißenauer Wald
Abends das Windlicht vor der Tür anmachen.
Die schönsten Blätter zwischen Buchseiten trocknen
und daraus Karten basteln.
„Church-Night“ am Reformationstag.
Freunde zu heißem Kakao mit (oder ohne) Rum einladen.
Hubertusmesse.
Duftende Apfelkühle.
Nebel über den Wiesen.
Papas Norwegerpulli klauen.
"Im Westen nichts Neues".
Pflaumenkuchen backen.
Mit Patrick auf dem Haldenberg Lenkdrachen fliegen lassen.
Irish Stew á la Tante Gerda.
Brahms "Deutsches Requiem".
Heiße Zitrone mit Honig.
Auf dem Friedhof eine Kerze für meinen Opa anzünden,

der ist nämlich gestorben.
Tulpenzwiebeln setzen.

36 Antworten von ganz verschiedenen Menschen.

Auf die Frage: „Was gehört zum Herbst?“

Weihnachtsdeko, Lebkuchen essen und „O du fröhliche ...“ hat mir niemand gesagt. Stimmt ja auch. Die sind erst dran, wenn wir den Herbst richtig genossen haben.

Alles hat seine Zeit: Advent ist im Dezember.

Machen Sie mit?

Ihr Pfarrer Volker Kühn



Liebe Gemeindeglieder,

am 30. August hat Frau Ruth Metzger ihren letzten Seniorenachmittag geleitet.

Nach 8 Jahren in der Leitung musste sie aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt aufgeben. Das ist ihr sehr schwer gefallen. Doch mit dabei bleiben will sie auf jeden Fall. Ist ihr die Gruppe doch auch sehr ans Herz gewachsen.

Wir sagen ihr auf diesem Weg schon einmal recht herzlich Dankeschön.

Wie geht es nun weiter, werden sie sich fragen.

Im September wird es eine Pause geben, doch am letzten Dienstag im Oktober wird erneut gestartet.

Ich habe mich dazu entschlossen dieses Amt zu übernehmen und freue mich, für unsere Senioren ein ansprechendes Programm zusammen zu stellen.

Nun wäre es ganz toll, wenn ich noch einen Partner oder eine Partnerin finden könnte, die mich bei dieser Arbeit unterstützt.

Wenn Sie Freude an der Arbeit mit Menschen haben und sich ein wenig Zeit nehmen könnten, dann melden Sie sich doch bei mir:

Susanne Ewald

Am Hang 26/1

88048 Friedrichshafen/Berg

Tel: 52107

Gerne können Sie sich auch über das Pfarramt, Tel: 51188 melden.

Ich würde mich sehr freuen mit Ihnen im „Tandem“ zu arbeiten.

ZWEI ABENDE IM EV. GEMEINDEZENTRUM

Donnerstag, 6. Oktober
PATIENTENVERFÜGUNG
GESUNDHEITSVOLLMACHT

Unfälle, Krankheiten, Schicksalsschläge können jeden von uns in eine Situation bringen, in der wir unseren eigenen Willen nicht mehr äußern können. Wer es wünscht, dass der eigene Wille Beachtung findet, sollte rechtzeitig juristisch korrekt Vorsorgen.

Dazu braucht es eine Willensäußerung in Form einer Patientenverfügung und Gesundheitsvollmacht, die schnell verstehbar und nachvollziehbar gestaltet ist, damit diese Willenserklärungen auch uneingeschränkt befolgt werden kann.

Dr. Germar Büngener gibt an diesem Abend die notwendigen medizinischen Informationen und praktischen Tipps für die Ausgestaltung einer solchen Willenserklärung.

Im Anschluss an den Vortrag besteht ausreichend Zeit zur Beantwortung von Fragen.

Donnerstag, 6. Oktober 2011, 19.00 Uhr

Evang. Gemeindezentrum, Kirchweg 8,

Friedrichshafen-Ailingen

Unkostenbeitrag: 5,- EUR

Referent: Dr. med. Germar Büngener, Facharzt für
Allgemeinmedizin, Kreisärzteschaftsvorsitzender des
Bodenseekreises, Friedrichshafen

ZWEI ABENDE IM EV. GEMEINDEZENTRUM

Donnerstag, 13. Oktober

STATIONÄRES HOSPIZ UND AMBULANTER
HOSPIZDIENST IN FRIEDRICHSHAFEN

Das Hospiz im Franziskuszentrum in Friedrichshafen ist bereits im August 1998 eröffnet worden, um schwerkranken Menschen ein würdevolles Leben und Sterben zu ermöglichen. Es steht in der Tradition der Hospizbewegung, die sich für ein Leben bis zuletzt einsetzt und dafür einen Ort der Geborgenheit und Sinnerfüllung anbietet.

Durch das zusätzliche Angebot der ehrenamtlichen ambulanten Begleitung ist es möglich, schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen auch in ihrem eigenen Zuhause, im Krankenhaus und im Pflegeheim Unterstützung anzubieten. Die Hilfe richtet sich ganz nach den Bedürfnissen der schwerkranken Menschen und ihrer Angehörigen.

Eine leitende Mitarbeiterin des Hospizdienstes wird die beiden Arbeitsbereiche vorstellen und z.B. auch über die Voraussetzungen zur Aufnahme in das stationäre Hospiz sprechen. Auch für Ihre Fragen wird genügend Zeit sein.

*Donnerstag, 13. Oktober 2011, 19.00 Uhr
Evang. Gemeindezentrum, Kirchweg 8,
Friedrichshafen-Ailingen*

*Eintritt frei, -
um eine Spende für die Hospizarbeit wird gebeten.*

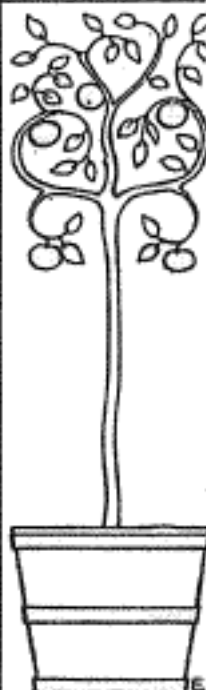
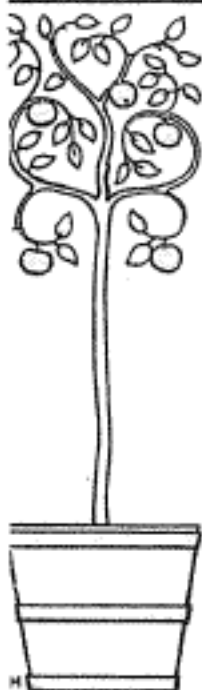


Das Essen.

Der Hamster ist ja sehr possierlich,
 Im Essen aber unmantierlich,
 Weil er die Nahrung, die ihm schmeckt,
 In seine Bodentaschen steckt.
 So kauft er täglich manche Stunde
 Mit unantständig vollem Munde
 Durch Regen, Sonnenschein und Wind.
 Wie anders macht es doch das Kind!
 Das nimmt an Speise nicht mehr an,
 Als es zurzeit verzehren kann.
 Beim Frühstück, Mittag-, Abendessen
 Wird ruhig auf dem Stuhl gefessen;
 Wenn kein Erwachsener es fragt,
 Wird von dem Kind kein Wort gesagt.
 Es hat ja Besseres zu tun
 Und braucht den Mund zum Essen nun,
 Wobei ihm alles*) köstlich schmeckt,
 Was ihm die Mutter aufgedeckt.
 Nicht nur das Ei, auch der Spinat
 Bekommt dem Kinde delikat;
 Es bieten gleichen Hochgenuß:
 Die Grütze wie das Pfannkuchenmüß;
 Ein Kind, das seine Eltern liebt,
 Ist gern von allem, was es gibt!

*) Anmerkung:

Nicht-Essen ist, wenn überhaupt,
 In einem Falle nur erlaubt:
 Wenn es das Fett beiseite legt,
 Weil manches Kind kein Fett verträgt.



Fortschritt?

Wenn meine Großmutter ihre Mutter besuchen wollte, brauchte sie dafür drei Tage: Einen Tag fuhr sie mit Bekannten in der Pferdekutsche hin, einen Tag blieb sie dort, erzählte und erfuhr das Neueste, half in der Küche oder im Garten. Am dritten Tag fuhr sie heim.

Wenn meine Mutter ihre Mutter besuchen wollte, brauchte sie dafür zwei Tage: Sie fuhr mit dem Zug. Wenn sie Glück hatte, bekam sie Anschluß. Sie erzählte und erfuhr das Neueste, übernachtete dort und fuhr am nächsten Tag zurück.

Wenn wir zu meiner Mutter fahren, brauchen wir dafür mit dem Auto eine halbe Stunde. Lange können wir aber nicht bleiben, denn die Kinder werden unruhig, und wir wollen ja noch die neue Standuhr abholen, und außerdem müssen wir noch unbedingt schnell die Papiere zum Steuerberater bringen.

Wenn mich meine Kinder besuchen wollen?

Verfasserin unbekannt

Ein Kommentar von Clemens Dirscherl

Die Kellnerin zieht den leer gegessenen Teller vom Tisch und fragt routinemäßig: „Hat es geschmeckt? Nicht unserer Sättigung gilt ihre Frage, ob unser Hunger gestillt ist, sondern ob Zunge und Gaumen zu ihrem Recht gekommen sind. Das Essen ist angenehme Erfahrung von Wohlbefinden, in der die körperlich-sinnliche Zufriedenheit im Zentrum steht. Ganz im Gegensatz zu den rekordverdächtigen Mengen, welchen allzu oft unser Hauptinteresse am Essen gilt.

Zu menschenwürdigem Essen gehört der „gute Geschmack“. Wir verwenden den Ausdruck auch im übertragenen Sinne. Was aus dem Rahmen fällt, jegliches Maß verloren hat, nennen wir „geschmacklos“ oder „abgeschmakt“.

Was uns nicht gefällt, das „schmeckt uns nicht“. Von einem unangenehmen Zeitgenossen sagen wir: „der ist ungenießbar“. Verliebte hingegen haben sich „zum Fressen“ gern. Auf ihre Frage, ob es geschmeckt hat, erhält die Kellnerin zur Antwort: „Danke ja“. Wir sind dankbar, weil wir die Kochkunst der Küche genießen durften, welche mit Kenntnis, Erfahrung und Sorgfalt zum Gelingen der Mahlzeit, also unserem Wohlbefinden beigetragen hat. Wir sagen Dank für die schmackhafte Speise einschließlich eines aufmerksamen Services.

An solch ein Dankeschön will das Erntedankfest erinnern und unsere Sinne wach halten. Auch die köstlichste Küche ist auf

gute Zutaten angewiesen. Und die wachsen auf Gottes Acker, tragen die Kraft des Bodens in sich und alle Mühen des Anbaues durch die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern.

Auch Milch und Molkereierzeugnisse, Eier und fleischliche Genüsse erzählen eine Geschichte: sie stammen von Weiden oder aus Ställen, in denen Tiere als Mitgeschöpf uns Menschen anvertraut sind: zu verantwortlicher Haltung ebenso wie zu umsichtigem Schlachten und sorgfältiger Essenszubereitung.

Die Ehrfurcht vor dem Mitgeschöpf gebietet auch einen respektvollen Umgang mit den Tieren. Das gerät angesichts der Massen von aufgetürmten Fleisch- und Wurstbergen in den Supermarktregalen und den Superbilligangeboten bei Milch oder Butter oft in Vergessenheit. Wir lieben die Tiere, lieben genauso das Schnitzel oder Steak und wollen das eine mit dem anderen aber nicht in Verbindung bringen, weil wir noch mehr das Geld lieben, das wir durch „superbillig“ eingespart haben.

Wie viele unserer Mahlzeiten sind zur Abfütterung mit Massenware heruntergekommen. Natürlich braucht man für viele Verbraucher eine entsprechende Menge an Erzeugnissen, aber gibt es nicht auch eine Grenze, wo wir jeglichen Sinn und Geschmack für die Herkunft unserer Nahrung verloren haben.

Eine eindeutige Antwort fällt schwer. Deshalb ist Erntedank ein Fest der Besinnung auch wieder auf den Geschmackssinn, der untrügliches Zeichen eines verantwortlichen Umgangs mit der Schöpfung ist.

-
09. Oktober 10.15 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Pfarrer Volker Kühn
16. Oktober 10.15 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Volker Kühn
23. Oktober 09.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Rainer Baumann
30. Oktober 10.15 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Walter Mader
06. Novem. 09.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Volker Kühn
13. November Gottesdienst zum Volkstrauertag
16. Novem. 18.30 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag in Ettenkirch
- 20.00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag in Berg
jeweils mit Abendmahlfeier, Pfarrer Volker Kühn
20. Novem. 10.15 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfarrer Volker Kühn
25. November Jugendgottesdienst
27. Novem. 09.00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent mit dem Posaunenchor
- 14.00 Uhr Gemeindenachmittag



JUGENDGOTTESDIENST AILINGEN



teens.go und Kirchengemeinde Ailingen
laden alle Jugendlichen und Junggebliebenen ein am

**Freitag, 25. November 2011
zum Jugendgottesdienst**

Das Gemeindezentrum ist ab 18.00 Uhr geöffnet -
Zeit um anzukommen, mit Snacks, Getränken...

Der Gottesdienst beginnt um 19.00 Uhr -
es spielt die Band des Ev. Jugendwerks.



Erntedank

Wenn ich Getreideähren
zwischen meinen Fingern
spüre oder in einen Apfel beiße,
denke ich an Gottes Verspre-
chen: „Solange die Erde steht,
soll nicht aufhören Saat und
Ernte, Frost und Hitze, Som-
mer und Winter, Tag und
Nacht.“ Gottes Friedenskreis-
lauf hält an – bis heute. Ver-
lässlich schenkt er uns Segen
und Leben. Jedes Jahr neu
pflanzt er-in uns das Vertrauen,
dass seine Liebe bleibt.

TINA WILLMS

Foto: Woodcock

LEBEN

Dem Klang des Lebens lauschen aus einer der anderen Welt,
die ich nicht sehe und nicht verstehe.

Deren leisen Ton ich manchmal schon höre, weil Gott sie mir
immer neu verspricht.

Tina Willms



Geistliche Abendmusik am 9. Oktober 2011
- Lieder und Texte zum Abend -

Am 9. Oktober 2011 findet in der evangelischen Kirche Ailingen um 20.00 Uhr eine geistliche Abendmusik statt. Die Zuhörer erwarten Lieder, Instrumentalstücke und Texte zum Thema Abend, welche der Kirchenchor unserer Gemeinde zusammen mit dem Blockflötenensemble, einem Querflötenquintett sowie Herrn Rick an der Orgel gestalten wird.

Herr Pfarrer Kühn liest zwischen den Musikstücken entsprechende Texte und Gebete.

Die Gemeinde ist zu diesem besinnlichen Herbstabend sehr herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei – um eine Spende für die musikalische Arbeit in unserer Gemeinde wird gebeten.

Einmal Emmaus und zurück

Wenn man so richtig traurig ist, dann wird es ganz dunkel in einem. Dann mag man alle hinter sich lassen und weggehen, dann hat nichts mehr Sinn. So ging es den Freundinnen und Freunden von Jesus nach dessen Tod. Wie glücklich waren sie mit ihm gewesen, was hatten sie für Hoffnungen gehabt. Sie hatten ein Reich voll Frieden und Gerechtigkeit erwartet mit Jesus als König und jetzt war alles vorbei.

Zwei dieser Freunde gingen dann auch weg aus Jerusalem. Auf



dem Weg begegnete ihnen Jesus. Sie erkannten ihn erst nicht, aber er tröstete sie trotzdem. Er versicherte ihnen, daß nichts vorbei war, daß Jesus lebte, weiter bei ihnen war. Und aß mit ihnen zu Abend wie vorher, als sie mit ihm unterwegs waren.

Da erst erkannten sie ihn und verstanden, daß er lebte. Er war auferstanden. Voller Freude liefen sie zurück nach Jerusalem, zu den anderen, und sagte es weiter: er ist auferstanden, es geht weiter, Gott liebt uns!



Wir haben diese Geschichte im Mini-Gottesdienst den Kinder nicht nur erzählt, wir haben sie mitgenommen. Als die zwei Jünger aufbrachen aus dem Jerusalem, das auf einmal ganz dunkel und traurig geworden waren, sind die Kinder – angeführt von Max, der Handpuppe, hinterhergekommen. Als Jesus mit den Jüngern gegessen hat, haben sie auch Brot gegessen. Als die Jünger freudig zurückliefen, da liefen auch die Kinder durch die Kirche,

zu ihren Eltern, Freunden und Verwandten und erzählten es weiter: „Jesus ist auferstanden!“ Zusammen haben wir dann das dunkle Jerusalem wieder hell gemacht, es mit Blumen und bunten Tüchern geschmückt und darin gesungen und getanzt. Wir haben ein Fest gefeiert, wie es bestimmt auch Jesu Freundinnen und Freunde getan haben.

Den nächsten Mini-Gottesdienst feiern wir am zweiten Oktober, zur Zeit der Ernte. Alle Kinder zwischen 0 und fünf laden wir dazu herzlich ein, und natürlich auch Geschwister, Eltern und Freunde. Wir freuen uns schon darauf.

Corinna Raupach

Ausflug des Kirchenchors und des Flötenkreises am 3.7.2011

Wir trafen uns am Schulzentrum in Ailingen, wo ein Bus auf uns wartete. So fuhren wir dann am Bodensee entlang Richtung Westen durchs Hegau. Gott sei Dank hatten wir einen warmen



Tag mit viel Sonne.

Unser erstes Ziel war das Städtchen Bergfelden, wo wir in der Kirche den Gottesdienst mit einigen Liedern bereicherten. Anschließend

gab es auch Kaffee und Kuchen.

Dann ging die Fahrt weiter nach Horb am Neckar. In Horb fand die Landesgartenschau statt. Entlang der Flußufer war ein mehrere Kilometer langer Bereich zu einem wunderschönen Garten mit mehreren Themenbereichen zu Natur, Umwelt, Landwirtschaft und Kultur umgestaltet worden. Gleich auf der ersten Bühne spielte ein Orchester, und es wurden Volkstänze aufgeführt. Nach dem Mittagessen trafen wir uns zum Gruppenfoto, dann bildeten sich Interessensgruppen, die den Park für sich erkundeten. Zu sehen gab es beispielsweise einen Garten mit Heilpflanzen, einen mit verschiedenen Getreiden und viele mehr. Beindruckend waren die vielen Blumen. Mich hat die Pantomime fasziniert. Auch der Zoo der Kleintier-



züchter war
geöffnet.
Genau in
der Mitte
floß der
Neckar
dahin.
Drumherum
auf den
Hügeln gab
es viel
Grün, und

am Rande war auch die mittelalterliche Stadt ein Blickfang.
Das war ein gelungener Ausflug.

Kai Böhnke

Fotos: Christa Thoma



Durchs Kirchenjahr: Reformationstag

Am 31. Oktober begehen die evangelischen Christen den Reformationstag. Damit erinnern sie an den Reformator Martin Luther. Er war Mönch und Theologieprofessor. Die Überlieferung erzählt: Martin Luther befestigt am 31. Oktober 1517 an der Schlosskirche in Wittenberg 95 Thesen. Seine kritischen Gedanken sollen die Grundlage für eine Diskussion mit anderen Kirchengelehrten bilden. In seiner Zeit ist das Anschlagen von Lehrsätzen als Bekanntgabe besonderer Gedanken in den gebildeten Kreisen üblich. So wird zu einer öffentlichen Diskussion aufgefordert.

Martin Luther kritisiert in seinen Thesen die Lehre der Kirche. Damit gibt er den Anstoß zu einer Erneuerung der damaligen Kirche. Die Zeit der Veränderung der Kirche nennt man Reformationszeit. Am Ende des Wandels entsteht die evangelische Kirche.

Früh feiert man in der evangelischen Christenheit den Reformationstag. In Gottesdiensten denkt man an Martin Luther und seine besondere Lehre. In einigen Teilen Deutschlands ist der Reformationstag Feiertag. Am 31. Oktober feiern viele Menschen bei uns auch Halloween. Dieser Brauch hat nichts mit dem Reformationstag zu tun.



» Aus kritischen Gedanken Martin Luthers entsteht die evangelische Kirche.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

APFELGESCHICHTE



Es ist kaum zu glauben, aber es gab Zeiten, da hatten unsere fernen Vorfahren keinen blassen Dunst davon, was ein Apfel ist. Der Apfelbaum war hierzulande eher sehr selten. Die wilden Vorläufer unseres Apfels entstanden vermutlich aus einer Kreuzung von Holzapfel und Zwergapfel. Die Griechen brachten den Apfel von ihren Eroberungszügen aus Persien mit,

von wo aus er auch nach Italien gelangte.

Von Griechenland gelangte das Früchtchen dann nach Italien, und von dort brachten die Römer auf ihren Feldzügen die ersten Äpfel zu uns. Besonders in den Klöstern und den Klostergärten wurden die Obstbäume mit ihren leckeren Früchten gern gepflanzt. Heute gibt es ihn weltweit in mehr als 20.000 Sorten. Jeder von uns verputzt durchschnittlich im Jahr 30 Kilo. Dass Äpfel so gesund sind, liegt an den vielen Vitaminen und Mineralstoffen, von denen sich die meisten direkt unter der Apfelschale befinden.

MINA & Freunde



PFARRBÜRO

Pfarrer Volker Kühn
 Termine nach Vereinbarung
 •Öffnungszeiten des
 Pfarrbüros:
 Di 08:00 - 11:00 Uhr
 Mi und Fr 09:00 - 12:00 Uhr
 Heike Nübel, Tel. FN - 51188
 (FN=07541)

GOTTESDIENSTE

- Kindergottesdienste für
 Kinder von 5 bis 12 Jahren
 Heike Braig, Tel. FN - 592759
- teens.go
 Gottesdienst für Teenies,
 monatlich sonntags um 19:00
 Uhr, Termine siehe
 Ortsnachrichten
teens.go@evkirche-ailingen.de
- Gottesdienste, sonntags und
 an kirchlichen Feiertagen,
 um 9:00 oder 10:15 Uhr,
 siehe Ortsnachrichten
 Termine auch im Internet:
www.evkirche-ailingen.de
- Taizé-Andachten

GEMEINDEGRUPPEN

- Krabbelgruppe «Teddybären»
 für Kinder
 von 0-1 Jahren,
 dienstags 9:45 Uhr
 Sigrun Meschenmoser,
 Tel. 07541 - 4885864
- Jungschar für Mädchen und
 Jungen der 2.-4. Klasse
 freitags von 16:15 - 17:45 Uhr
 Susanne Schubert, FN-52146
- Frauenkreis
 am letzten Montag im Monat
 um 20:00 Uhr, Barbara
 Rilling, Heidi Seebach
 Tel. 07541 - 5 11 98



- Frühstück für Frauen
am 2. Donnerstag/Monat
ab 9:00 Uhr
Lore Dohm,
Tel. 07541 - 5 24 49
- Seniorenkreis
am letzten Dienstag im Monat
um 15:00 Uhr,
Ruth Metzger,
Tel. 07541 - 5 25 67
- Gemeinde-Mittagessen für
Jedermann & Jedefrau
am letzten Samstag im Monat
Susanne Ewald,
Tel. 07541 - 5 21 07
- Gespräch über der
aufgeschlagenen Bibel
in der Seniorenwohnanlage
Ailingen Bodenseestraße 16
donnerstags ab 20:00 Uhr
Helmut Volz,
Tel. 08382 - 88 86 79
- Bücherei, Öffnungszeiten:
vor und nach den
Gottesdiensten, sowie zu allen
Veranstaltungen im
Gemeindezentrum
Dietlind Kook,
Tel. 07541 - 5 24 22

ARBEITSKREISE

- Liturgie- und
Gottesdienstkreis
Barbara Rilling, FN-51198
- Ökumenekreis
Heike Braig,
Tel. 07541 - 592759
- Ökumenischer Kreis für das
Gebet am Abend (Taizé-
Andachten)
- Gemeindedienst



Kirchenmusik

CHÖRE UND INSTRUMENTALKREISE

- Kirchenchor,
montags 20:00 Uhr
Günther Mau
- Blockflötenensemble
Ailingen, Beate Mau

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Ailingen

Pfarramt: Pfarrer Volker Kühn

Sekretärin Frau Heike Nübel

Kirchweg 10, 88048 Friedrichshafen

Telefon: 07541 - 5 11 88,

Telefax: 07541 - 58 34 98

E-Mail: ailingen@evkirche-rv.de

Internet: www.evkirche-ailingen.de

Redaktion: Kai Oliver Böhnke (kb), Tel: 0163-6351468

E-Mail: gemeindebrief@evkirche-ailingen.de

Beiträge: Pfr. Volker Kühn, Kai Böhnke, Corinna Raupach,
Susanne Ewald

Fotos: Corinna Raupach, Christa Thoma

Grafiken: ev. Gem. Ailingen, Gemeindebrief-Magazin

Bezugspreis: Kostenlos, Spenden werden dankend
angenommen.

Unsere Bankverbindung: Sparkasse Bodensee,

Konto Nr.: 23537368 BLZ: 690 500 01

Den Gemeindebrief gibt es in elektronischer Form als PDF-
Datei auf unserer Homepage (s.o).

Mitteilungen an die Redaktion bitte an:

gemeindebrief@evkirche-ailingen.de

Änderungen, Kürzungen, und Irrtümer bleiben vorbehalten.

Wenn im Herbst die Tage kürzer und kälter werden, sollte man nicht trübsinnig werden, sondern daran denken, daß Alles in Wellen geschieht, es daher immer wieder bergauf geht, daß das Gottes Willen ist, und gut so ist, auch wenn wir es nicht immer verstehen. *Kai Böhnke*